

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 138.

Neuenbürg, Sonntag den 1. September

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtsliches.

Im Gesamt-Ausverkauf aus dem Konturje gegen W. Dendel, Verkaufsladen Hauptstraße 84 zu Wildbad wird das sehr große moderne **Damenkonfektions-Warenlager**

an Damenmänteln, Sommer- und Winterjachen, Promenadenmänteln, Trikot-Tailen, Blousen, Schürzen, Corsetten, Corsettschließen u. Anderem

am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 3., 4. und 5. September ds. Jrs., je von morgens 8 Uhr an stückweise und in Partien spottbillig abgegeben, da Alles verkauft werden muß und Donnerstag abends 6 Uhr Stückverkauf für immer aufhört.

Liebhaber, besonders auch Wiederverkäufer, sind eingeladen.

Der Konkursverwalter:

Gerichtsnotar Sautermeister.

Revier Langenbrand.

### Stamm- und Hengholz-Verkauf

am Dienstag den 10. September vormittags 10 Uhr im „Röhle“ in Baldrennach aus Distr. III. Hundsthal Abt. 7 Erzgrube:

587 St. tannenes Langholz mit 4 Fm. III., 31 Fm. IV. und 96 Fm. V. Kl.; 4 Km. buchene, 1 Km. birchene und 46 Km. tannene Prügel, 49 Km. tonn. Anbruch.

Revier Langenbrand.

### Stamm- und Hengholz-Verkauf

am Donnerstag den 12. September vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen IV. 29 Hengsthalde und VI. 17 Unt. Eulenloch:

344 St. Tanaen, Langholz, mit 150 Fm. I., 79 Fm. II., 72 Fm. III. und 98 Fm. IV. Kl., 81 St. dto. Sägholz mit 53 Fm. I., 21 Fm. II. und 12 Fm. III. Kl.; 1 Km. buchene Prügel, 35 Km. tannene Scheiter, 16 Km. dto. Prügel und 104 Km. dto. Anbruch.

Revier Schwan.

### Dehmdgras-Verkauf.

Am Dienstag den 3. September wird das Dehmdgras auf den Gschthalwiesen im Aistreich verkauft. Zusammenkunft um 9 Uhr beim Tröbstachhof und um 10 Uhr am Wässerwehre für die unteren Wiesen.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

am Samstag den 7. September 1895 vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus

Herrenaßb.

### Brennholz-Verkauf

am Freitag den 6. September vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathaus und zwar:

I. Gut Herrenaßb. Abt. Wardenfallrich:

31 Km. tannene Scheiter,

27 " " Prügel.

II. Gut Bergbach aus verschiedenen Abteilungen:

1 Km. tannene Scheiter,

310 " " Prügel.

III. Gut Döbel aus verschiedenen Abteilungen:

14 Km. buchene Scheiter,

82 " tannene Scheiter und

179 " " Prügel.

Zusammen also:

14 Km. buchene Scheiter,

114 " tannene Scheiter,

516 " " Prügel.

Den 29. August 1895.

Stadtschultheißenamt.

Beutler.

Dennach.

### Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Abteilung Herrenaßb. kommen am

Freitag den 6. September d. J. vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf dem Rathaus hier zum Verkauf: 220 Stämme Langholz IV. und V. Kl.

593 St. Bau- u. Gerüststangen

113 " Werkstangen II. und III. Kl.

847 " Hopfenstangen II. und III. Kl.

1025 " Reiststangen II.—V. Kl.

415 " Ausschuststangen.

Den 30. August 1895.

Schultheißenamt.

Hörter.

### Holz-Verkauf.

In den Waldungen der Murgschifferschaft Gernsbach kommen zum Verkauf:

a im Submissionswege aus den Abteilungen 3 Ebersloh, 7 St. Antonien, 11 Vogelgrund, 23 Rothwald, 39 Hirschlach, 40 Wästenwald, 49 Sähenkopf, 70 Seerwasen, 71 Hausmih, 80 Weiherhalde, 90 Oberer Schaufelsbronn, 118 Kleinhahnberg 1676 Nadelholzstämme III., 5943 IV., 2324 II. Klasse, 1042 Nadelholzstämme I., 1123 — Rülpfen, 10 Ahorn, 12 Eichen.

Die schriftlichen Angebote sind auf Formularen, losweise gestellt in ganzen Prozenten des Anschlages,

verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Dienstag, 3. September 1895, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Bezirksforsterei Forbach II einzureichen. Die Eröffnung findet sodann um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der „Krone“ in Forbach statt.

b. in öffentlicher Versteigerung am Mittwoch, 4. September 1895, vormittags 10 Uhr, in der „Krone“ in Forbach: Scheiter: 634 St. buchene, 200 St. tannene, 63 St. fichtene; Prügel: 108 St. buchene, 107 St. tannene, 43 St. fichtene; 988 St. weichtannene Rinde, 1194 St. gemischte Reispiegel.

Verzeichnisse über Loseinteilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Ebendoselbst sind auch Angebotsformulare zu erhalten. Auszüge besorgt Waldhüter Emil Haas in Forbach.

Forbach (Baden), 20. August 1895.

H. Sauterwald, Sr. Oberförster.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.

Samstag den 31. August abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

### Übung

des 1. Zugs.

Sonntag den 1. Septbr. früh 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

### Übung

der Züge 2, 3 und 4.

Das Kommando.

### Obersäger-Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Obersäger, der sämtliche Reparaturen an Sätern und Kreissägen selbständig besorgen kann, Gewandtheit in der Sägerei besitzt und strenge Aufsicht über die Arbeiter zu führen versteht, findet sofort dauernde und gut bezahlte Stellung.

Wo sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Größere Sendungen

### Doppelfalzziegel

treffen Mitte September ein und nehme ich Bestellungen jetzt schon entgegen.

Emil Georgii, Calw.

Kleinere Quantitäten können jederzeit auf der Ziegelei Hirsau abgeholt werden.



Neuenbürg.

Programm für die Sedan-Feier.

Sonntag den 1. September:

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst im Schloßgarten (im Falle ungünstiger Witterung in der Schloßkirche.) Um 9 1/4 Uhr versammeln sich die Teilnehmer am Festzug im Rathhausaal; die Vereine zc. nehmen vor dem Rathhause Aufstellung. Zwischen 11 und 12 Uhr: Konzert der Feuerwehrkapelle auf dem Marktplatz. Frühstücken im Gasthose zum „Bären“. Abends 8 Uhr: Festeffen im Gasthose zur „Alten Post“ zu Ehren der Veteranen. Hieran schließt sich das Festballett an.

Montag den 2. September:

Kinderfest auf dem Maienplatz. Von nachmittags 1/2 1 Uhr ab findet die Aufstellung des Festzugs vor dem neuen Schulhause statt in folgender Ordnung: Vorreiter, Feuerwehrkapelle, Schulkinder unter Begleitung ihrer Lehrer, die Vereine (voran der Veteranenverein), die sonstigen Festteilnehmer, Wagen mit den Kindern der Kleinkinderschule und sonstigen gleichaltrigen Kindern. Um 1 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung und nimmt seinen Weg durch die Hauptstraße und das Vorstädtchen zum Maienplatz. Auf dem Maienplatz finden neben den verschiedenen Spielen der Kinder turnerische Aufführungen statt. Abwechselnd mit den Musikvorträgen der Feuerwehrkapelle werden die Gesangsvereine durch Singen patriotischer Lieder zur Erhöhung der Festfreude beitragen. Um 7 Uhr abends: Rückkehr in die Stadt. Der Zug nimmt seinen Weg über die Schloßesbrücke, Wildbaderstraße, Burgstraße zum Marktplatz. Die Mitbürger von Stadt und Land sind zur Teilnahme an dieser Feier höflichst eingeladen. Insbesondere gilt diese Einladung auch den auswärtigen Krieger- und Militärvereinen, welche uns herzlich willkommen sind. Die Einwohnerschaft wird um Beflagung der Häuser gebeten.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gest. Mittheilung, daß ich das Geschäft meines verst. Vaters,

das Gasthaus zum „Schwanen“ mit Bäckerei

käuflich übernommen habe. Ich bitte das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine verehrten Gäste und Kunden auf das Beste zu bedienen. Hochachtungsvoll

Rudolf Hagmayer z. Schwanen. Sonntag und Montag giebt's warmen Zwiebelkuchen.

Obiger empfiehlt über die Sedanstage bestes Feinbrotwerk.

Pforzheim.

Reste!! Reste!!

Die in großen Mengen sich angesammelten

Burkin-Reste, Kleiderstoff-Reste, Halbflanell-Reste, Cattun-Reste, Kölsch-Reste, Leinwand-Reste, Baumwolltuch-Reste, Futter-Reste u. s. w. u. s. w.

verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zur Hälfte des Fabricationspreises.

Ludwig Becker vorm. Chr. Erhardt.

Gute Stelle findet ein zuverlässiger

Kuecht,

der mit Pferden umgehen kann und etwas Landwirtschaft versteht. Wochenlohn 6 bis 8 Mark event. Reisevergütung. Anfragen an Kronenwirt Volz in Eggenstein bei Karlsruhe.

Jul. Schrader's

Moft-Substanzen

in Extraktform von J. Schrader, Generalbath-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen, gesunden Handrauchs (Mofts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsieben zc. unnötig. Prosekt gratis, franko. Per Portion zu 150 Liter mit genauer Gebrauchsanweisung: Mk. 3.20. In Neuenbürg b. Apoth. Bozenhardt, in Liebenzell bei Gmü. Weil.

Brötlingen.

Säcke. Säcke.

Frucht- und Mehl-Zwillisch-Säcke empfiehlt in bekannt guter Qualität zu den äußersten Preisen. Eduard Bausch.

Neuenbürg.

Heute Sonntag

Konzert

auf dem Maienplatz.

Karl Hummel.

3 bis 4 tüchtige Säger,

die auf Walzengänge zu arbeiten verstehen, finden sofort dauernde Beschäftigung. Lohn M 3.50 bis 3.70.

Sägewerk Dillstein.

Neuenbürg.

Einen Kochofen

im Zimmer heizbar verkauft

Karl Ehinger.

Ettlingen.

3 tüchtige Säger

auf Gatter zu sofortigem Eintritt gesucht

Dampf- und Wasserjägewerk Schottmüller.

Wildbad.

Dachpappen

in verschiedenen Stärken zu Fabrikpreisen stets auf Lager bei

Karl Gütler.

Kriegschronik 1870/71.

30. August 1870.

Glanzender Sieg über Mac Mahon.

Buzancy, Dienstag, 30. August. Heute wurde die Armee Mac Mahons bei Beaumont (fast zwei Stunden nordwestlich von Sedan) von uns angegriffen und geschlagen und gegen die belgische Grenze zurückgeworfen. Das Heerlager der Franzosen ist erbeutet. Auch in dieser Schlacht hatte der Angriff sehr viel größere Opfer gekostet als die Verteidigung. Die Maas-Armee hätte 3500 Kombattanten ein. Die Franzosen geben ihren Verlust auf 1800 Mann an, sie ließen aber im Laufe des Tages und am folgenden Morgen 9000 größtenteils unverwundete Gefangene, 51 Geschütze, 33 Munitionswagen und viele andere Wagen, auch eine Kriegskasse mit 150 000 Franken zurück. Für die Armee Mahons ist der Weg zu Bazaine, südlich nach Metz, nunmehr verlegt. In der falschen Annahme, der Feind sei gar nicht so stark, bestimmte der Marschall vorläufig Sedan als Sammelpunkt, um seine abgeheften Leute mit Nahrung und Munition zu versehen. Kaiser Napoleon, der seinen Sohn Prinz Louis mit schwerem Abschiede fortgeschickt hatte, ging mit der Armee nach Sedan.

Fast gleichzeitig, am 31. August, machte Bazaine aus Metz einen eckhaften Durchbruchversuch, um Mac Mahon im Norden die Hand zu reichen, aber völlig vergeblich.

Paris. Die heutigen Abendblätter enthalten keinerlei Mitteilung über die Schlacht bei Beaumont. Der Kaiser Napoleon hatte von den Höhen bei Rouzon dem Kampfe zugehört und war gegen 4 Uhr nachm. in Carignan eingetroffen, von wo er folgendes differenzierte Telegramm an die Kaiserin sandte:

30. August, 5 Uhr 30 Min. nachm. Es gab heute noch einen Zusammenstoß ohne große Bedeutung; ich blieb ziemlich lange zu Pferd. Am Abend fuhr Napoleon mit der Eisenbahn nach

Sedan. Der kaiserliche Prinz war schon in der vorigen Nacht von der Armee entfernt worden. Man hatte ihn von Charlesville nach Avesnes geschafft, wo er am frühen Morgen ankam.

In dieser Nacht langte folgendes kurze Telegramm an Paskal in Paris an:

„Sedan, 31. August 1 Uhr 15 Min. nachts. Marschall Mac Mahon an den Kriegsminister, Paris.

Marschall Mac Mahon läßt den Kriegsminister wissen, daß er gezwungen ist, nach Sedan zu marschieren. Barennes, den 1. Sept. 9 Uhr 20 Min. vorm. Der Versuch Mac Mahons, Metz zu erreichen, ist durch die Operationen der letzten Tage und die Schlacht am 30. völlig vereitelt. In der gestrigen Schlacht mehr als 20 Geschütze genommen. Verlust des Feindes außerordentlich groß, der unsere verhältnismäßig gering. Früher haben preussische Mannen und Husaren, letztere zu Fuß, zwei von stärkerer feindlicher Infanterie bezeugte Dörfer in der Nähe von Sedan genommen.

von Podbielski.

Auf dem Schlachtfelde von Sedan,

den 1. September, 3 1/4 Uhr nachmittags.

Seit halb 8 Uhr heftig fortschreitende Schlacht rund um Sedan. — Garde, vierte, fünfte, erste, zwölfte Korps und Bayern. — Feind fast ganz in die Stadt zurückgeworfen. Wilhelm.

St. Barbe bei Metz, den 1. Sept., 9 1/4 Uhr ab.

An den General v. Borke, Königberg i. P. Seit gestern früh ist Marschall Bazaine mit seiner ganzen Armee im Kampfe gegen das erste Armeekorps und die ihm zugeordnete Division v. Kummer bei Tag Nacht gewesen, und gestern in der Nacht und heute überall heftig zurückgeschlagen worden.

Berlin. Die lebhafteste Agitation in der Presse für die Einverleibung von Elsaß und Lothringen wird jetzt durch Manifestationen sämtlicher politischer Parteien der Hauptstadt unterstützt.

1870/1895.

Melodie: Deutschland, Deutschland über Alles.

Laßt die Freudenfeuer flammen, Laßt erbrausen den Gesang, Jubelnd klinge er zusammen Mit der Glocken Feierklang. Preist den Tag heut, ihr Millionen Brüder bis zum fernsten Welt, Ueberall, wo Deutsche wohnen, In der großen, weiten Welt.

Steig zu jenen höchsten Höhen Lautensdacher Sang empor, Wo die alten Helden stehen Friedlich überm Sternenhoch — Tag von Sedan, Gott erhöhte Dich im großen heiligen Krieg, Denn Aldeuichlands Morgenrote Stieg empor aus Kampf und Sieg.

Fünfundzwanzig Jahre schwanden Nun dahin im Lauf der Zeit, Doch was Blut und Eisen banden — Steht noch fest in Einigkeit; Das im heißen Kampf erstritten, Bleib' uns heilig Eigentum, Nimmer sei von uns gelitten Trevelthat an Ehr' und Ruhm.

Herr, dort über'n Sternen droben, Zu dem einst ein Held gefiehet — Höre, was wir heut' geloben Im inbrünstigen Gebet: Lieb' dem heiligen Vaterlande, Treu' dem Kaiser jederzeit, Immerdar in jedem Stande Ehrfurcht Dir — in Ewigkeit.

Von W. Horn Dichterschreiben. Ehrenvolle Erwähnung unter 200 an die „Deutsche Partei“ eingegangenen Dichtungen.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 31. Aug. Im Anzeigenteil des vorliegenden Blattes finden die Leser wiederholt Einladung und Programm für die Sedanfeier. Es tritt nun insofern eine Abänderung ein, als der Festgottesdienst nicht im Schlosshofe, sondern im Schloßgarten stattfinden wird, da Hr. Graf v. Uxkull in der Erwägung, daß der Hofraum des Schlosses vielleicht doch nicht genügend groß sein würde, den Schloßgarten gütigst zur Verfügung gestellt hat. Sollte wider Erwarten am Sonntag vormittag regnerische Witterung eintreten, so müßte der Gottesdienst im Schloßkirche abgehalten werden. — Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß infolge heute noch gespendeter freiwilliger Beiträge zur Einleitung der Sedanfeier ein brillantes Feuerwerk veranstaltet werden kann und zwar wird dasselbe am heutigen Samstag abend von 8 Uhr an (nach eingetretener Dunkelheit) bei dem oberen Steinbruch an der Steige zur Wilhelmshöhe abgebrannt werden.

Neuenbürg. (Eingekandt.) Seit der Gottesdienst in der Kirchhofkapelle abgehalten wird, gehen viele Bewohner der Wildbader Straße und des Vorstädtle am Sonntag den Weg beim Rupp'schen Hause zum Kirchhof. Dieser Weg ist schon länger in einem solch miserablen Zustand, daß er fast nicht mehr begehbar ist. Die Unterhaltung dieses Weges liegt allerdings den angrenzenden Güterbesitzern ob, worauf die Stadtgemeinde ihre Antheiligkeit begründet. Im Hinblick jedoch, daß dieser Weg zur Zeit auch von Anderen als den Güterbesitzern stark begangen wird und daß, wie oben bemerkt, die Besucher des Gottesdienstes diesen Weg machen, wird die Bitte nicht unbillig sein, es möge die Gemeinde den Weg reinigen und ausbessern lassen. Ueberhaupt dürfte in dieser Beziehung mehr gethan werden. Zur Zeit lagern am Kirchhofweg und auf dem Kirchplatz Haufen von Schutt und Steinen, deren Beseitigung der Gemeindebehörde obliegt.

Neuenbürg, 31. Aug. (Schweinemarkt.) 30 Paar Milchschweine wurden bei flauem Handel zu Mark 16.— bis M. 21.50 das Paar verkauft.

**Deutsches Reich.**

**Der Tag von Sedan.**

Die fünfundzwanzigste Wiederkehr des Tages von Sedan weckt alle deutschen Herzen weit und breit zum dankbar freudigen Jubel. Was wir feiern, ist nicht die furchtbare Schlacht, in der so viel Ströme Blutes geflossen sind. Aber die Erinnerung an die schweren Opfer, die jener große Tag gefordert hat, giebt unserer Feier einen ersten Grundton und mahnt uns nachdrücklich daran, daß alles Große und Herrliche in der Welt nur durch selbstlose Hingebung und entschlossenen Opfermut errungen wird. — Was wir empfinden, ist nicht der eitle Triumph über den Feind, dessen Macht an jenem Tage zusammenbrach. Aber der jähe Sturz, in dem Frankreichs Ruhm damals unterging, wirkt erschütternd auch auf unser Gefühl und prägt uns die Erkenntnis tief ins Herz, daß die größte irdische Macht zunichte wird, wenn nicht die Gerechtigkeit und Wahrheit, der Glaube und die Zucht auf ihrer Seite stehen. Was aber der 2. September 1870 für die deutsche Nation bedeutet, weshalb er von uns als der wahre Jubeltag unseres Volkes begangen wird, das hat der greise Kriegsheld, unser großer Kaiser Wilhelm, am Abend jener Schlacht selbst in die rechten Worte gefaßt, als er den Ruf in die Heimat sandte: Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!

Die ganze große Zeit tritt heute vor unsre Augen. Eine tiefe Begeisterung ergriff alle Stände; eine unerhörte Freudigkeit, fürs Vaterland zu opfern, erfüllte Jeden; die barmherzige Liebe, der Kranken und Verwundeten sich anzunehmen, war allgemein. Der Sturmwind des Krieges riß alle hemmenden Schranken fort. Was Jahrhunderte im deutschen Volke ersehnt, was die edelsten Geister in ihm gehofft, wofür unsre Väter in den Befreiungskriegen

vergeblich gekämpft — das wurde unserm deutschen Volke in jenen Kriegsjahren zu teil: einig stand es in der Kriegsrüstung dem Feinde gegenüber.

Die ungeheure Schicksalswendung, die sich in dem Tage von Sedan augenfällig enthüllt hat, die ruhmreiche Ordnung der heiligsten Bestrebungen unseres Volkes mit dem überraschendsten, fast märchenhaften Erfolge wird diesen Tag im Gedächtnis der Nation in unauslöschlichem Glanze leuchten lassen. Vor allen blutigen Ehrentagen jenes großen Krieges zeichnet ihn der unvergleichliche Ertrag des Sieges aus: die sofortige Gefangennahme einer riesigen Armee, der letzten, die der Feind in Bereitschaft hatte, zugleich mit dem feindlichen Herrscher selbst. Vor den friedlichen Ruhmestagen jener großen Zeit, der Kaiserwahl, dem Friedensschluß, dem Einzug der Sieger in die deutsche Hauptstadt, ist er dadurch ausgezeichnet, daß er in einem wunderbar engen und klaren Zusammenhange die gewaltige Anstrengung und den herrlichen Erfolg, das heiße Ringen und den kostbaren Gewinn, die menschliche Bemühung und den göttlichen Segen zugleich und erkennen läßt.

Gottes Fügung hat der große Kaiser dankbaren Herzens den Sieg zugeschrieben. Er so wenig wie die anderen deutschen Fürsten, Heerführer und Staatsmänner haben es an der eigenen treuen Arbeit und aufopfernden Hingebung fehlen lassen. Und das ganze Volk ist ihrem Beispiele gefolgt und hat sein Bestes, Gut und Blut, fürs Vaterland darangegeben. Dankbar genießen wir heute die Früchte jener bitteren Kampfsmühen. Aber was diesen Mühen den Erfolg gebracht hat, das war die bei Hoch und Niedrig im Herzen lebende Gewißheit, daß alle Teilnehmer an dem heiligen Streit im Dienste eines höheren Herrn ständen, daß der ewige und gerechte Gott als der wahre Heerführer den deutschen Fahnen voranziehe, daß die Menschen seine Werkzeuge und Handlanger seien. Dieser fromme Glaube hat den Kämpfern jener blutigen Schlachten den freudigen Mut und das geistige Uebergewicht über die Feinde gegeben. Und der Gott, dem sie in Demut dienten, hat ihren Glauben nicht zu Schanden werden lassen. So ist der Tag von Sedan vor Allem ein Gedentag der göttlichen Gnadenerweisung für unser Volk. Er mahnt uns, im Geiste frohen Glaubens und heiliger Pflichttreue für die höchsten Güter des Erdenlebens, Vaterland und Recht und Wahrheit und Sitte einzustehen. Und wenn wir zur Sedanfeier frohlich bekennen: Gott war mit uns, ihm sei die Ehre! so wollen wir auch zu dem aufrichtigen Selbñis uns bereiten: Mit Gott für König und Vaterland! Mit Gott für Kaiser und Reich! Dies Selbñis darf am heutigen Feste nicht fehlen.

Wenn nichts Anderes, müßte uns dazu die unabsehbare Reihe derer bewegen, die für uns in fremder oder heimischer Erde als die Opfer des Krieges ruhen, und dazu die Thränen, die vergossen, das Blut, das geflossen, die Gesundheit, die vernichtet, die Männerkraft, die damals gebrochen ist. Auch heute geht noch eine Klage darüber durch vieler Herzen.

Bei solchen Opfern heilig grohen,  
Nur unsre Lieder?

fragt ein Dichterwort. Nein, es gilt die großen Aufgaben, welche jene große Zeit uns auferlegt, zu erkennen und zu erfüllen. Vereint hat uns Blut und Eisen zu einem Reiche. Wohlan, so laßt uns einig werden in der Liebe zu Kaiser und Reich; einig, die Güter zu pflügen, für welche Jene den letzten Hauch und den letzten Blutstropfen einsetzten: deutsche Frömmigkeit, deutsche Treue und Wahrhaftigkeit, deutsche Hingabe an die sittlichen Forderungen des christlichen Glaubens. Je höher ein Volk steigt, desto tiefer muß die Gottesfurcht in ihm wurzeln, sonst gereicht ihm seine Größe selbst zum Verderben.

**Württemberg.**

Stuttgart, 30. Aug. Wie der „Schw. Merkur“ von zuständiger Seite erfährt, wird sich Se. Maj. der König am 1. Sept. nach Berlin begeben, um einer schon im Frühjahr

erfolgten und schon damals angenommenen Einladung Sr. M. des Kaisers entsprechend, der daselbst am 2. Sept. stattfindenden großen Parade des Gardekorps anzuwohnen. Seine Majestät bedauert daher lebhaft, an dem für diesen Tag vorgesehenen Feldgottesdienst für die Veteranen im Hofe des Residenzschlosses und an dem darauffolgenden Festmahle in der Gewerbehalle nicht teilnehmen zu können. Dagegen wird Ihre Maj. die Königin dem Feldgottesdienst vom Balkon des Residenzschlosses aus anwohnen. — Zur Erinnerung an die Teilnahme der württ. Felddivision an den glorreichen Ereignissen der Jahre 1870/71 werden noch besondere Feiern am 2. Dezember stattfinden. — Ähnlich wie für Preußen wurde durch das Staatsministerium angeordnet, daß, soweit die Natur und die Bedürfnisse des einzelnen Betriebes es überhaupt gestatten, alle denjenigen Bediensteten, welche am Kriege 1870/71 teilgenommen haben, der diesjährige ganze Sedantag, den übrigen aber der Nachmittag freigegeben und in beiden Fällen der Lohn unverfürt, gleich als ob gearbeitet wäre, gezahlt werde.

Stuttgart, 24. Aug. Die Umbauten, welche im Sitzungsaal der Kammer der Abgeordneten projektiert sind, sollen anfangs Sept. in Angriff genommen werden. Sie erstrecken sich sowohl auf den Saal selbst als auf die Galerien. Der erstere wird in der Mitte, d. h. in demjenigen Teil, welcher sich dem Präsidentensitz gegenüber befindet, einen Ausbau gegen den Hof erhalten, so daß der Wandelgang hinter den Sitzen der Abgeordneten teilweise eine Erweiterung erfährt. Was die Gallerie anbelangt, so ist bekanntlich auch eine teilweise Erweiterung derselben geplant und sollen für die Folge statt der bisherigen einen, recht schmalen Stiege, zwei Treppen vom Hofe aus hinaufführen. Wegen dieser Umbauten, die doch immerhin eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, wird es jedenfalls November werden, bis an eine Wiedereinberufung der Stände gedacht werden kann.

Untertürkheim, 29. Aug. Ein Beispiel für den heuer sehr geringen Obstertrag bietet der Verkauf des hiesigen Gemeindeobstes, für das nur 36 M. Erlöst wurde. Es ist dies ein bedeutender Ausfall für die Gemeindefasse, die in anderen Jahren schon 3—4000 M. und darüber eingenommen hat.

Weinsberg, 27. Aug. Unsere Weingärtner fangen an freudig aufzuatmen, nachdem die Hoffnungen auf einen guten Weinherbst immer mehr scheinen in Erfüllung gehen zu wollen. Man sieht jetzt schon, zumal in den mittleren und unteren Lagen völlig ausgereifte Trauben und auch die Quantität ist in diesen Lagen eine günstige. Den Tag über wolkenloser Himmel mit entsprechenden Hitzgraden bis zu 25° R. und des Nachts ein ausgiebiger warmer Regen, wie wir das in letzter Zeit des öfteren erlebten, thuen wahre Wunder am Weinstock. Unter diesen Umständen und wenn die Bitterung so anhält, wird schon in 3—4 Wochen hier die Weinlese beginnen. Dagegen ist zu bedauern, daß der Obstertrag ein äußerst geringer sein wird, da Aepfel, wo solche vorhanden sind, jetzt zu Tausenden unreif abfallen.

**Ausland.**

Die deutsche Sedanfeier in der Schweiz. In der schweizerischen Presse wird keineswegs durchgängig die Meinung ausgesprochen, als hätten die Deutschen in der Schweiz bei ihrem großen Nationalfeste, der Sedanfeier irgendwelche Rücksichten auf irgendwen zu nehmen. Im Gegenteil! Das Tagblatt der Stadt St. Gallen schreibt: „Die schweizerische Nation, die sich in ihrer eignen nach langen Kämpfen und Wirren errungenen nationalen Einheit so gerne freut und sorgsam über derselben wacht, erblickt in der festlichen Erinnerung an das große, geschichtliche Ereignis, durch welches ein benachbartes, mit ihr in freundschaftlichen Beziehungen lebendes Volk nach den blutigsten Opfern zum gleichen Ziel gelangte, etwas durchaus Selbstverständliches und Natürliches, worüber gar keine Worte zu verlieren sind. Auf ihrem Boden sollen die Angehörigen aller Völker ihre historischen Tage frei



und ungehemmt begehen dürfen; es liegt keine Veranlassung vor, nach dieser oder jener Seite den angemessenen Gebrauch solcher Freiheit zum vornherein in Zweifel zu setzen und zum Aufsehen mahnen." Das ist ein verständiges Wort. Darum, ihr Deutschen in der Schweiz, aufjubelt, daß die Berge widerhallen, wenn es gilt, des geeinten deutschen Vaterlandes Größe und Ehre zu feiern.

Amsterdam, 29. Aug. Ein großes Feuer ist im Hooge-Zwaluwe, Provinz Nordbrabant, ausgebrochen. 48 Häuser sind abgebrannt, 50 Familien lagern im Bahnhofschuppen. Das Feuer dauert fort.

Peterburg, 29. August. Moskauer Blättern zufolge ist die gegen 4000 Einwohner zählende Stadt Tschnow im Gouvernement Smolensk zur Hälfte abgebrannt.

Das englische Parlament beriet in der letzten Woche die Adresse an die Königin, wobei die Zehn wieder einmal unendliche Reden hielten. Die Regierung konstatierte gelegentlich, daß die Pulver- und sonstigen Munitionsvorräte in den englischen Magazinen unter der vorigen Regierung stark zusammengeschmolzen seien und nun schleunigst wieder ergänzt werden müßten. Das ist ein harter Schlag für die liberale Partei, weil der Engländer eine Schwächung seiner Verteidigungskräfte als einen Landesverrat betrachtet, welcher Partei er auch sonst angehören möchte.

### Unterhaltender Teufel.

#### Die Spionin.

Erzählung aus dem Kriege 1870/71 von J. Steinbeck (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Als Ruze mit seiner Erzählung so weit gekommen war, winkte ihm Bradebusch zu schweigen und drehte sein Gesicht, um seine Erregung zu verbergen, der Wand zu. Ueberraschung und Scham lämpften gewaltig in ihm. Wenn er sich vergegenwärtigte, wie ihn dieser Bursche genasführt und zum Besten gehabt hatte, während er selbst ein gar mächtiges Gefühl von Liebe in sich hatte aufkeimen fühlen, mit dem er eine Zeit lang vergeblich gekämpft hatte, so stieg ein lochender Grimm in ihm auf und seine Fäuste ballten sich. Zugleich aber schämte er sich vor sich und anderen, ob seiner verliebten Dummheit, und dann wieder freute er sich, daß er wenigstens nicht mit einem Weibe zu kämpfen gehabt hatte und von einem solchen verwundet worden war. Aber er brauchte eine gute Weile, ehe er sich soweit gesammelt hatte, um Ruze zur Fortsetzung seines Berichtes aufzufordern.

„Ja, Herr Sergeant. Das Folgende ist leicht erzählt. Zunächst befahl uns der Herr Oberst, nachdem er den todtten und den verwundeten Franzosen bei Seite schaffen lassen, Stillstehenden über Alles, was wir gesehen und gehört hatten, zu beobachten, und da er sich wohl denken mochte, daß die Franzosen aus Metz, wenn sie von ihren hiesigen Spionen nichts mehr hörten, neugierig werden und Boten schicken würden, so legte er eine Wache vor den Eingang des Seitenkanals, der es auch wirklich glückte, in der Nacht darauf einen wichtigen Fang zu machen.

Denn da hob sich gegen Tagesanbruch vorfichtig ein Kopf und dann ein Leib zum Loche heraus und ein Monsieur wurde sichtbar, der nicht schlecht verdutzt war, als er sich im Rudingest gemacht sah. Und der soll ja, so erzählt man, wichtige Briefe vom Marschall Bazaine bei sich geführt haben.

Tages darauf war großes Leben in Sussy. Viele hohe Offiziere kamen und ließen sich in den unterirdischen Gang hinunterführen und zuletzt kam Prinz Friedrich Karl selbst und soll sich sehr befriedigt ausgesprochen haben, daß nun endlich den nichtsnutzigen Spionen das Handwerk gelegt sei und Marschall Bazaine seine beste Verbindung nach außen verloren habe. Er hat dem Obersten die Hand gedrückt und ihn sehr wegen seiner Umsicht gelobt. Der aber hat Alles abgelehnt und freimütig erzählt, daß eigentlich sein Regimentschreiber die ganze Geschichte ent- und aufgedeckt habe, und als darauf der Prinz Sie hatte sehen wollen, hat er gesagt,

das ginge leider nicht an, denn Sie lägen noch immer bewußlos und der Arzt wisse noch nicht, ob Sie überhaupt mit dem Leben davon kämen. Da hat der Prinz befohlen, Sie in's Lazaret zu schaffen und die größte Sorgfalt anzuwenden, um Sie am Leben zu erhalten. Und wie es heißt, Herr Sergeant, sollen Sie das eiserne Kreuz erhalten.“

Bradebusch antwortete nichts, seine Seele war zu voll von all' dem Neuen, das er vernommen hatte, aber als Ruze gegangen war, dankte er in seiner weichen Stimmung, die allen Gutesenden eigen ist, im inbrünstigen Gebete Gott dem Herrn, der ihn so wunderbar aus allen Gefahren und, was mehr war, aus der drohenden Schande gerettet hatte. Danach erst wurde er ruhiger und durchlebte Alles in Gedanken noch einmal.

Nach einigen Tagen besuchte ihn auch der Oberst und legte wirklich das Eiserne Kreuz in die bleiche Hand seines tapferen Sergeanten. Heiße Thränen stürzten dem also Gehrten aus den Augen und offenherzig beichtete er seinem gütigen Vorgesetzten, wie Alles gekommen und namentlich, wie bis über die Ohren verliebt er in die schöne Frau gewesen sei. Da lachte der joviale Herr und meinte, Bradebusch solle sich trösten, es sei ihnen Allen nicht besser gegangen, und auf die gestellte Falle wäre am Ende jeder Andere auch hineingefallen. Unglück sei dadurch nicht geschehen, und wenn, dann habe Bradebusch Alles zehnfach gebüßt und wieder gut gemacht.

Als am 27. Oktober endlich die stolze Roselfestung fiel, rüstete sich Hans Bradebusch zur Heimreise. Außerlich geheilt war er wohl, allein der Arzt hatte bestimmt erklärt, daß an Dienstthun vorläufig gar nicht zu denken sei.

Und wirklich hat unser Freund seinen Abschied nehmen müssen, hat aber als Zollrevisor eine auskömmliche Zivilversorgung erhalten. Als solcher fungiert er an einer Station der belgisch-deutschen Grenze noch heute, anscheinend wieder in guter Gesundheit und als Bürger und Beamter hoch angesehen und beliebt. Ich habe ihn dort noch im vorigen Jahre besucht und im Kreise seiner Familie schöne Stunden der Erinnerung verlebt. Bei dieser Gelegenheit hat er mir die ganze Geschichte so erzählt, wie ich sie meinen Lesern im Vorstehenden wahrheitsgetreu wiedergegeben habe. Aber eine Frage hatte ich noch auf dem Herzen, als mein Freund geendet hatte. Ich mußte herauskommen damit. „Was ist aus der „Spionin von Metz“ alias Frau Marie Pierrrot geworden?“

Es dauerte eine ganze Weile, ehe der gute Bradebusch auf diese Frage die Antwort fand.

„Ich habe den Menschen einige Jahre nach dem Feldzuge wiedergesehen. Auf dem Ehrenbreitenstein war es, wo ich eines Tages mit einigen guten Bekannten einen Ausflug machte. Ich traf daselbst einen guten alten Freund als Gefangenaufscher, der uns in den Gefängnissen der schweren Verbrecher umherführte. „Nun will ich Euch auch einen Franzosen zeigen, einen Kerl, den sie vor Metz als Spion gefangen genommen haben, der eigentlich baumela sollte, aber weil er so lange krank war und die Exekution an ihm nicht vollzogen werden konnte, hat ihn der König hinterher zu 12 Jahren Festung begnadigt. Uebrigens ein Hauptkerl, steht aus wie ein Mädchen, und hat Kräfte wie ein Bär und saucht wie eine Katze, wenn man ihm zu nahe kommt.“

„Ich glaubte ihm was er sagte, ich hatte es ja an mir selbst erfahren und mein starrer Körper wußte davon zu erzählen. Denn der, vor dem wir standen, war meine „Spionin von Metz.“ Ob auch er mich erkannt hat, ich weiß es nicht, aber ein tückischer Blick aus seinen Augen, der mich streifte, ließ es mich fast vermuten. Uebrigens danke ich Gott, daß das Blut dieses Menschen nicht vergossen war, ich hätte mir eine Mitschuld daran aufgebürdet.“

Ich drückte meinem Freunde die Hand zum Abschiede. Und Abschied will ich auch von den Lesern für dieses Mal nehmen.

Wenn aber Einer glaubt, ich habe ihm eine selbsterfundene Geschichte oder ein Märchen erzählt, der irrt sich und möge im Geschichtswert des großen Generalstabes über den Krieg 1870/71

nachsehen, wo der Inhalt meiner Geschichte wenigstens andeutungsweise erwähnt wird. Denn da steht ausdrücklich also zu lesen:

„Bis zur Katastrophe von Sedan stand Bazaine in ziemlich regem Briefwechsel mit dem Kaiser und Mac Mahon, obgleich auch mehrfach seine Boten in unsere Hände fielen. Doch auch noch später gelang es ihm, seine Depeschen durch die deutschen Linien zu bringen. Im September wurde bei Sussy ein Bote erwischt, welcher durch die unterirdischen Gänge der Wasserleitung von St. Ruffine einen in den Weinbergen versteckten und bis dahin unentdeckt gebliebenen Nebenausgang benutzte. Bei sofort vorgenommener Erforschung der Gallerie bewiesen zahlreiche Fußspuren, daß dieser Weg wiederholt benutzt war; am folgenden Tage begegneten sich in der Gallerie deutsche und französische Bewaffnete, wobei es in der finsternen Tiefe zum Augewechsel kam; der Zugang wurde hierauf abgesperrt.“

Wettervorhersagung der Meteor. Centr.-Station. Stuttgart, 30. Aug. Da der neue Luftwirbel gegen Scandinavien weiterreitet, aber keinen erheblichen Einfluß auf unsere Bitterung gewinnt, wird unter der fortdauernden Herrschaft hohen gleichmäßig verteilten Drucks trotz leichter Wolkenbildung das helle, trockene, heiße Wetter sich fortsetzen.

[Stimmt.] Dame: „Warum fangen Sie Ihre Unterhaltung immer damit an, eine Salengeschichte zu erzählen?“ — Referendar (sehr schüchtern): „Ist denn der Salgen kein Anknüpfungspunkt?“

### Zahlen-Rätsel.

(Eingefendet.)

4 10 5 3 1	ein großes Reich.
2 7 8 3	ein Zufluß der Donau.
5 3 9 6 5	ein ehemaliger König.
3 7 6 1 2	ein weiblicher Vorname.
1 3 2 8 2 4	Stadt in Frankreich.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ergeben einen Schlachtenplatz.

### Telegramme.

Berlin, 30. Aug. Der deutsche Schoner „Delphin“, der keine Hecklaterne führte, wurde durch die Corvette „Sneisenau“ in der Nordsee am 28. August bei hohem Seegange von hinten gerannt und sank. Ertrunken sind der Führer Boldenga und der Leichtmatrose Walter, die beide über Bord sprangen. Die übrige Besatzung wurde durch die „Sneisenau“ gerettet.

Friedrichsruch, 30. August. Bierzig deutsch-amerikanische Veteranen mit Damen brachten heute Mittag 12 Uhr dem Fürsten Bismarck ihre Huldigungen dar. Vier der Herren wurden zum Frühstück eingeladen, das eine Stunde dauerte und einen äußerst interessanten Verlauf nahm. Inzwischen hatten die übrigen Teilnehmer an der Huldigungsfahrt sich vor dem Schlosse aufgestellt. Der Altreichs-lanzler trat vor das Portal, schritt die Front der Veteranen ab und unterhielt sich mit vielen derselben in leutseligster Weise.

Paris, 30. Aug. Ein an den Baron Rothschild gerichteter, vom Gericht in Rouen beschlagnahmter Brief wurde heute im Pariser städtischen Laboratorium geöffnet; er enthielt Eisenvitriol.

Frankfurt a. D., 30. Aug. In dem benachbarten Dorfe Kurth sind gestern 17 Gehöfte mit 40 Gebäuden niedergebrannt.

### Bestellungen

auf den

## Enzthäler

für den Monat September

können noch bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden. In Neuenbürg abonniert man bei der Expedition. Wir bitten unsere Freunde, sich für immer weitere Verbreitung unseres Blattes gütigst verwenden zu wollen.

Mit einer Beilage.

